

Bürger haben Visionen

Bürgerbeteiligung im Sanierungsgebiet Stuttgart 28 Bismarckstraße im Stuttgarter Westen

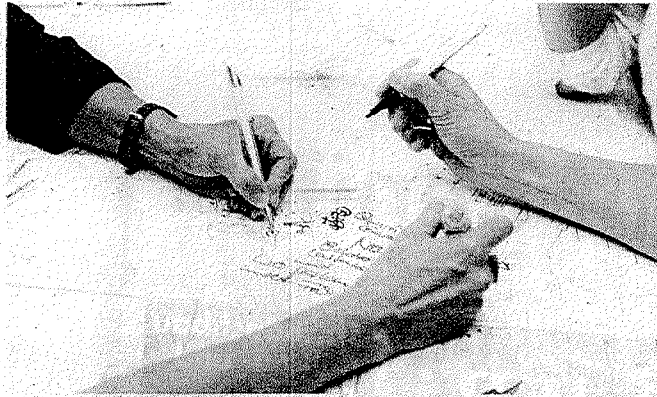
Bürger sollen sich beteiligen und wollen sich beteiligen. Dieses war deutlich spürbar am 6. Mai im Otto-Hajek-Saal des Bürgerzentrums West. Familien mit Kindern und Einzelpersonen aller Generationen waren der Einladung der Stadt Stuttgart und des Forums Lebendiger Westen (FLW) zur Auftaktveranstaltung „Bürgerbeteiligung Bismarckstraße im Stuttgarter Westen“ gefolgt.

■ S-WEST

Sie wollten hören, inwieweit ihre Ideen, Erfahrungen und Lösungsvorschläge bei der Stadtteilsanierung des Stuttgarter Westens erwünscht sind und im Laufe des zehnjährigen Sanierungsprozesses tatsächlich sichtbar werden können.

Das Sanierungsgebiet erstreckt sich von der Johan-

nesstraße bis zum Bismarckplatz. Bürgermeister Matthias Hahn erklärte das Neuordnungskonzept. Zu diesem gehörten die „Aufwertung der Elisabethenanlage“ und die sogenannte „Ertüchtigung der Villa Elisa“ ebenso wie die „Entwicklung langfristiger Perspektiven für die Tankstelle“, Hausnummer 9 in der Bebelstraße. „Der Bismarckplatz soll als Aufenthaltsfläche und Quartierszentrum gewinnen“, erläuterte Hahn. Ferner nannte er die denkmalgerechte Umgestaltung der Johannesstraße bis hin zur Schlossstraße als im Gesamtkonzept geplante Maßnahme. Mit einem Satz: Es geht darum, das genannte Kerngebiet räumlich und optisch aufzuwerten. Das Gebiet ist 9,3 Hektar groß. Darin wohnen rund 1200 Menschen. Die Anwoh-



Bei der Auftaktveranstaltung ging es zunächst darum, miteinander ins Gespräch zu kommen, Gedanken und Ideen auszutauschen und diese festzuhalten. Foto: z

ner und alle, die außerdem gerne etwas beitragen möchten, haben die Chance, mit ihren Vorstellungen und Kompetenzen das Ziel anzusteuern, miteinander den Stuttgarter Westen als Lebensraum schöner zu ma-

chen. Im letzten Jahr wurde dieses Wohngebiet im dicht besiedelten Stadtteil West in das Bund-Länder-Programm „Innenentwicklung - aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgenommen. Es wird seitdem von der Städtebauförde-

rung in Stuttgart als Sanierungsprojekt unter dem Begriff „Stuttgart 28“ betreut. Ob dann im Jahr 2024 die Schwabstraße eine Allee ist, beginnend am Bismarckplatz, begehbare Springbrunnen die Sommerhitze erträglicher machen, Biotop und Nutzgartenanlagen entstanden sind, wird sich zeigen. Vielleicht sind neue Treffpunkte mit Dorfplatzflair entstanden, die zum Begehen einladen. Die Visionen und die vielfach bereits übereinstimmenden Vorschläge der Bürger spiegeln ihre Liebe zum Stadtteil wieder. Sie zeigen ihr großes Interesse daran, sich für die Zukunft ihres Lebensumfeldes jetzt einzubringen. Bezirksvorsteher Reinhard Möhrle gab den Anwesenden als Tipp mit auf den Weg: „Je besser die unterschiedlichen Interessen gegeneinan-

der abgewogen werden und je besser der Konsens ist, umso größer ist die Chance, dass der Gemeinderat Ihren Plänen zustimmt.“

Die Aufgabe des Eltern-Kind-Zentrums (EKiZ) ist es, den Prozess der Bürgerbeteiligung anzuregen und gemeinsam mit dem FLW zu steuern und zu begleiten. Dafür ist unter anderem eine Bürgersprechstunde bei Elke Arenskrieger, jeweils dienstags von 14 bis 16 Uhr unter der Telefonnummer 50 53 68-30 eingerichtet. Infos auch auf: www.Lebendiger-Westen.de.

Als erste Aktion bietet ein Akteur des FLW, die Initiative Stadtraum West, am 5. Juli um 14 Uhr einen Stadtspaziergang durch das Sanierungsgebiet an. Interessierte Bürger und Bürgerinnen treffen sich auf dem Bismarckplatz am Bauschild.